



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 66.

1688

Bern den 12. Augusti st. n. Die meisten Waldenser und Piemonteser / welche im Gebieth der Lobblichen Evangelischen Cantons gewohnet haben / seynd nach dem Churfürstl. Brandenb. Land fortgereiset: die übrigen wollen gerne erst / die Loslassung ihrer Gefangenen / so in Savoyen noch g. saugen seynd / vernemen.

Paris den 17. Augusti st. n. Se. Maj. hat zwo Compagnien Musquetierer / mit einer Jährlichen Pension, jede von 12000. Livres begnadiget / so die Officiers nach Verdienst der Persohnen auftheilen sollen. Die 3. letzte Quartiermeister sollen 300. Livres Jährlich / 10. Musquetierer 300. / 10. andere 250. / 15. andere 200. / und noch 15. 150. Livres haben. In dem Canal solle eine Eskuadre von 7. Algerischen Seeräubern seyn / welche darin, 2. unserer Kauffarthnen Schiffe / als eines von Dünkirchen / und das andere von St. Malo / weggenommen haben. Den 4. dieses ist zu Dyon ein starkes Ungewitter gewesen / und hat der Hagel oder Kiesel alle Fenster zerschlagen / die Dächer der Häuser ruiniret, und die Wein Gärten sehr verdorben; Dergleichen ist auch zu Reymis beschehen / allwo der Schaden noch viel größer ist.

Londen den 17. Augusti st. n. Der junge Prinz von Waller / hat sich zu Richmond etwas unpälich befunden / nachdeme man ihm aber eine frische Säugamme gegeben / befindet er sich nun wieder besser / welcher Säugamme der König 200. Guinees verehrt hat / und solle über das so lange der Prinz leben wird / Jährlich 300. Pfund Einkommens haben. Vergangenen Freytag ist zu Wolwich an eine Bombe Feuer gekommen / welche noch etliche andere / nebst 20. Tonnen Pulvers angezündet / und verschiedene Häuser in die Luft gesprengt / einige Menschen getödet und gequerschet hat.

Brüssel den 25. Augusti st. n. vergangenen Mittwoch / ist in dem Dorff Eryh zwo Meilen von hier / eine grosse Feuersbrunst entstanden / wodurch 5. große Megerhöfe / nebst etlichen andern Häusern / abgebrand seynd. Pariser Briefe vom 20. dieses melden / daß der König etwas unpälich gewesen / nachdeme er aber Quinquina eingenommen hätte / Sich wieder besser befände. Der Marquis de Louvois hätte das Fieber / wodurch Er sehr abgemattet werde.

Haag den 24. Augusti st. n. Man sagt daß die Zölle auff die Franck. Güther und Wahrener steigert und vermehret werden sollen / weilen dergleichen in Franckreich / auf die Holländische auch beschehen ist. Man hat eine schöne Artillerie zum Lager auf der Moeker-Heyde abgeführt, und sollen / über die Werbung der 9000. bereits gewordenen Boots knechten / noch 25. Kriegs-Schiffe gebauet werden. Vorgestern Abend / ist der Chur-Brandenburg. Cammer-Herr Hr. Grumfeld alhier angelant / umb die Geburth des Chur-Prinzens zu Notificiren, und Ihro Hoch-Mog. zu Gedatteren zu ersuchen. Die Orienthal-Indianische Flotte in 11. Schiffen starck / ist im Texel angelant.

Diesen den 15. Augusti st. v. Vorgestern seynd Jh. Hochfürstl. Durchl. der Hr. Landgraff von Hessen Darmstadt mit Dero Frau Gemahlin Hochst. Durchl.

wie Sie von Bugbach auf Siefen kamen / alldorten auf ein Weis Wegs von denen Studenten daselbst mit fast 100. Pferden empfangen und Complementiret worden / darauf sambt der Suite und unter Lösung des groben Schüzes von den Wällen / dabey Soldaten und Bürger in Armis gewesen / Ihren Einzug gehalten. Selbigen Abend ist bey denen Hochfürstl. Durchl. eine Music mit einer Menge Studenten unter brennenden Fackeln gebracht / Das Carmen, so Französisch gewesen und auch Frankösisch gesungen worden / mit einer zierlichen Französischen Rede von einem mit 4. begleiteten Studenten / Ihro Hochfürstl. Durchl. präsentiret, und von derselben allergnädigst angesehen / und in Hochst. eigener Person auch Fran- kösisch beantwortet worden; 2. Tage seynd Ihro Hochst. Durchl. daselbsten verblieben / und am 3ten Tage nebst dero Hochfürstl. Gemahlin Durchl. nach Blandens- stein auff die Jagt aufgebrochen / und von denen Hn. Studiosis wiederumb mit ei- ner so ansehnlichen Suite auff eine Weile Weges begleitet und complimentiret wor- den. Dabey die Hn. Studenten die Gnade und den Vortheil erhalten / daß sie hin- führo aller / so wohl allgemeinen als absonderlichen der Universität Siefen verliche- nen Freyheiten und Privilegien ungehindert / wie vormahlen / zu genießen haben- solten.

Cölln den 26. Augusti A. n. Der Hr. Cardinal von Fürstentberg ist wider zu Bonn angelangt/allwo Er begehret/das man die Pferde/welche durch den Verstor- benen Churfürsten von Cölln/per Testament an Ihro Churfürstl. Durchl. von Ban- ern/vermacht worden/auf dem Warstall/und andere Mobilien auf denen Churfürst- lichen Zimmern und Gemächern/weg thun solle; man sagt aber / daß der Kayf. Ab- gesandte/nebst dem Churbayerischen sich öffentlich darwider setzen; und weilten besag- ter Cardinal den Rest seiner Mobilien von hier nach Bonn abführen lässet/ als bes- sorgen einige nach immer was widriges. Der Kayf. Abgesandter Hr. Graf von Raunitz gehet von hinnen na-her Bonn/ dorten eine Zeitlang zu residiren. Der O- brist Hoffmeister vom Verstorbenen Chur-Fürsten/ hat alle Cammer-Diener/ La- quayen, Pages und andere Bedienten/beurlaubet/und ihnen gesagt/ daß sie sich an de- re Herrn suchen könten. Man hat sonst Nachricht/das die Hn. Bomb-Capitu- laren von Lüttig/ Ihro Durchl. den Hoch- und Teuffschmeister Prinzen von Pfalz- Neuburg/zu ihrem Coadjuteur erwehlet haben.